

Karsamstag

Zu Karsamstag gehören die Geschichte der Grablegung und nicht erst seit der Perikopenrevision der alte Text von Jona, der im Fischbauch seiner Herzensangst Luft macht. Die Bibel erzählt:

„Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme.

Du warfst mich in die Tiefe ... dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. ...

Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. ...

Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir“

Hin und hergerissen davon, ob es lohnt, noch zu rufen, unsicher darüber, wie tief die Verlassenheit sein mag und zutiefst erschrocken, mit welcher Unerbittlichkeit der Tod in unser Leben einbricht, stehen wir an Gräbern, sucht Jona Worte.

Sein Klagen und Beten baut eine Brücke von Jesus Christus und seiner Verlassenheit zu uns.

Die brauche wir: Denn Gottes unschuldiges Leiden und Sterben geschieht zwar für uns und um unseretwillen aber wir teilen es nicht. Diesen Kelch können wir nicht leeren.

Trotzdem weiß auch Menschenleid etwas davon, dass sich der Himmel verfinstert und die Augen dunkel werden, dass es unfassbar lange dauert, bis man endlich leergeweint ist, dass unvorstellbar scheint, dass wieder helle Tage kommen.

Die Philosophin Tara Bach sagt: Vielleicht ist es gar nicht die Dunkelheit des Grabes, sondern die der Gebärmutter, die uns umgibt. Ja, vielleicht ist die Schwärze eine andere, vielleicht geht die Nacht zuende, vielleicht wird es wieder Frühling, vielleicht erwächst aus allem neues Leben und ja, vielleicht speit uns die Finsternis wieder aus – aber noch sind wir hier.

Noch müssen wir uns in die Hoffnung derer bergen, die vor uns waren.

Das müssen nicht nur wir Menschen des 21. Jahrhunderts. Das haben schon die ersten Christen gemusst, um die Hoffnung nicht zu verlieren. Darum ist es so anrührend, dass die verfolgte Urchristenheit in der römischen Calixtus-Katakombe dem Jona einen Bilderzyklus widmete.

Darum können wir den Gesang des Vocalensemble für unser Klagen nehmen und uns helfen mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat, damit wir nicht sprachlos bleiben.